

ANTONY GORMLEY: FEELING MATERIAL

Der Deutsche Bundestag verdankt dem britischen Bildhauer Antony Gormley eines seiner bemerkenswertesten Kunst-am-Bau-Projekte, die Installation »Steht und Fällt« aus dem Jahre 2001. Im Jakob-Kaiser-Haus, dem Haus der Abgeordneten-Büros,

hat Gormley einen Innenhof vollständig geflutet. Nur ein Steg führt noch über das Wasser in den Hof hinein. Im Wasser spiegeln sich fünf Skulpturen, die senkrecht zu den Wänden des Hofes angebracht sind und diese hinaufzulaufen scheinen. Erst durch diese Installation gewinnt der Innenhof ein ganz eigentümliches Leben: Ohne die Skulpturen und ihre Spiegelbilder wäre er ein durch geometrische Architekturelemente umschriebener, geradezu abstrakter Raum. Nun verleihen ihm die Skulpturen als Bezugsgrößen menschliches Maß. Ein sonst unbelebter Raum wird so für den Betrachter sinnlich und geistig erfahrbar durch die Irritation, die die senkrecht zur Wand in den Hof ragenden Skulpturen auslösen. Die Figuren sind Abgüsse vom Körper

des Künstlers, in Gußeisen ausgeführt. Die Fertigungsspuren sind gut zu erkennen: die Gußnähte, -grate und -kanäle. Die Figuren haben eine rostige Patina angesetzt und beziehen auch auf diese Weise

eine gleichsam trotzig Gegenposition zur glatten Perfektion der Architektur, oder in Worten Gormleys aus einem Interview von 1994: »... what I love most is when there is a sense of an architectural structure which has within it notions of opposition.« So spiegelt diese Installation das ästhetische und soziale Anliegen des Künstlers, die Menschen durch seine Skulpturen wieder eine körperlich-räumliche Beziehung zu ihrer Umwelt gewinnen zu lassen, in der sie sich selbst oft als fremd empfinden.

Der britische Bildhauer gehört zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart. Bekannt wurde Gormley 1994, als er den Turner-Preis der Tate Gallery für eine Serie von Installationen mit dem Titel »Field« erhielt: In weltweiten Ausstellungen hatte er mit zahlreichen Mitarbeitern, die er vor Ort engagierte, kleine Tonfiguren gefertigt, die die gesamte Ausstellungsfläche belegten. Der Betrachter konnte den Ausstellungsraum nicht betreten, sah sich aber von hunderten

oder tausenden Augenpaaren der Skulpturen fixiert, von Figuren, die einander ähnlich und doch individuell waren und die das Ergebnis eines kollektiven Schaffensprozesses bildeten. Ähnliches Aufsehen erregten die 20 Meter hohe Skulptur »Angel of the North« (1998) mit einer Flügelspannweite von 54 Metern, die weithin sichtbar die Landschaft bei

Gateshead im Nordosten Englands zu umfassen scheint, oder die ein Jahr später fertiggestellte 30 Meter hohe Skulptur »Quantum Cloud« in der Nähe des Millennium Domes am Ufer der Themse.



So sind seine Gestaltungen einem ständigen Wechsel unterworfen, stellen jedoch immer wieder den menschlichen Körper als Medium zur Raum- und Welterfahrung in den Mittelpunkt, integrieren ihn in ein Koordinatensystem sozialer und ästhetischer Beziehungen. Diese Grundidee des Künstlers lassen die aktuellen Skulpturen in fragiler Schönheit auf neue Weise Bild werden. Gormleys Körper ist nur

noch als Leerform in der Mitte der Skulptur zu erahnen, gleichsam eine entmaterialisierte Gloriole, deren Strahlen sich in den Raum hinein entwickeln als fein ziselierte Zeichnung im Raum. Diesen Skulpturen ist nicht ein bestimmter Blickwinkel eigen. Jede Veränderung seines Stand-



Herausgeber: Deutscher Bundestag
Sekretariat des Kunstbeirates,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Text und Konzept: Andreas Kaernbach, Kurator
der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages
Gestaltung: Juli Gudehus, Berlin
Fotos: Stephan Erfurt, Berlin, Jens Liebchen,
Berlin und Stephen White, London
Courtesy of the artist/Jay Jopling (White Cube),
London/ Galerie Nordenhake, Berlin
www.antonygormley.com
siehe auch: www.bundestag.de
(dort unter »Ausstellungen«)
Information: 030 227-32027

Antony Gormley:
»Feeling Material«
Kunst-Raum im
Deutschen Bundestag
16. September bis
16. Dezember 2007
Marie-Elisabeth-Lüders-
Haus, Schiffbauerdamm,
10117 Berlin

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
von 11 bis 17 Uhr
Zugang über die Spree-
Uferpromenade gegen-
über dem Reichstags-
gebäude

links: »Transfuser III«,
2002, mild steel rings
rechts: »Ferment«, 2007,
stainless steel bar

Antony Gormley,
geb. 1950 in London

links: »Steht und
Fällt«, Gußeisen,
Wasserbecken, Beton-
steg, 2001, Jakob-
Kaiser-Haus
rechts: der Künstler
bei der Installation
der Skulpturen

Titel: »Feeling Mate-
rial XXIX«, 2007,
stainless steel bar

Die Bernhard-Heiliger-
Stiftung zeigt im Georg-
Kolbe-Museum die
Ausstellung »Antony
Gormley – Bodies in
Space« vom 16. Sep-
tember bis 28. Okto-
ber 2007, Sensburger
Allee 25, 14055 Berlin,
Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr



ortes erschließt dem Betrachter neue Perspektiven auf ein Gebilde, das ein Paradoxon schlechthin ist: sowohl Zeichnung als auch Skulptur, leeren Raum umschließend und doch wieder Raum greifend, zerbrechlich und zugleich voller Energie, scheinbar fest und doch geradezu kinetisch, Skulptur zwar, aus Metall gefertigt, und doch wie ein organisches Gebilde wuchernd.

»Feeling Material«, die Skulptur, die der Ausstellung den Namen gegeben hat, löst den Körper geradezu in Energieschwingungen konzentrischer Kreise auf und erinnert an Oskar Schlemmers Bauhaus-Figurinen und das vibrierende Lebensgefühl der zwanziger Jahre. Die hierzu gezeigten Zeichnungen variieren das Spiel zwischen Drei- und Zweidimensionalität, in das durch den Schwung der Bewegungen auch noch die Zeit gewissermaßen als vierte Dimension einfließt und den Zeichnungen und Skulpturen Ereignischarakter verleiht.

So bieten die aktuelle Ausstellung im Deutschen Bundestag anlässlich der Verleihung des Bernhard-Heiliger-Preises für Skulptur an den Künstler durch die Bernhard-Heiliger-Stiftung sowie die parallele Ausstellung im Georg-Kolbe-Museum einen Blick auf den derzeit bedeutendsten britischen Bildhauer und die Entwicklung seiner Arbeit. Sie zeigt, daß Antony Gormley in seinen Skulpturen das Phänomen des menschlichen Körpers nicht nur variiert, sondern mit seiner Gestaltung einen gänzlich neuen Blick auf Raum und Körper eröffnet und ein neues Empfinden für die Beziehungen des Menschen zur Umwelt, zu Raum und Zeit vermittelt.



KUNST IM DEUTSCHEN BUNDESTAG ANTONY GORMLEY FEELING MATERIAL

